

Entlang der Tauern und Nordalpen weiterer Triebschnee!

	<p>Waldgrenze</p>	<p>Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Ennstaler Alpen, Eisenerzer Alpen, Hochschwabgebiet, Mürtzsteger Alpen</p>				
	<p>Waldgrenze</p>	<p>Südliche Wölzer Tauern, Seckauer Tauern, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen</p>				
	<p>Waldgrenze</p>	<p>Koralpe, Stub- und Gleinalpe, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Mürtztaler Alpen</p>				
	<p>Waldgrenze</p>	<p>Schladminger Tauern Süd</p>				

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

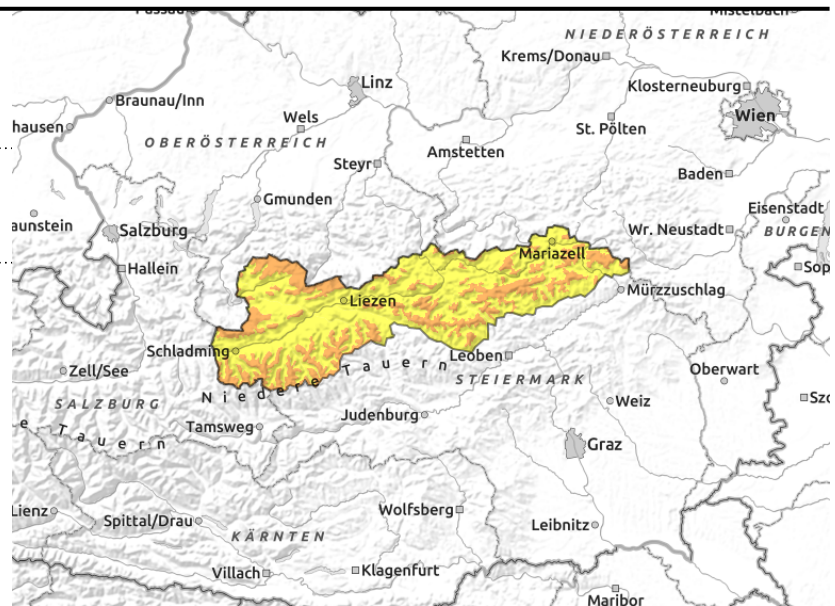
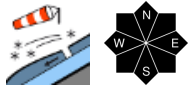


Exposition



29.01.2022

Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Ennstaler Alpen, Eisenerzer Alpen, Hochschwabgebiet, Mürzsteger Alpen



Die Hauptgefahrenstellen befinden sich in kammferneren, eingewehten Rinnen und Mulden sowie in Waldschlägen!

Der Umfang der Gefahrenstellen nimmt mit der Höhe rasch zu, störanfälliger Triebsschnee kann vor allem im erweiterten Ost- bis Südsektor auftreten. Besonders betroffen ist eher das kammferne Gelände bis teilweise unter die Waldgrenze hinab, zu meiden sind daher steile Rinnen und Mulden. Besondere Vorsicht ist aber auch bei eingewehten, freien Waldschneisen angebracht! Zudem erschweren weiterhin teils schlechte Sichtbedingungen sowohl die Orientierung als auch das Erkennen von Gefahrenstellen!

Schneedeckenaufbau

Das Altschneefundament ist oberflächlich verharscht und wurde im Windlee sowie in tieferen, schattseitigen Hangzonen mit einer Reifschicht überzogen. Auf diese Oberflächen ist seit Freitag bis zu 30 Zentimeter Neuschnee gefallen und wurde dabei vom Sturm permanent umgelagert und zu spröden Triebsschnee umgeformt. Auf Kämmen, Graten und Plateaus wurde der Schnee oft ausgeblasen, die frischen Einwehungen können bis unter die Waldgrenze reichen. Der meiste Schnee lagert jetzt in Rinnen und Mulden.

Wetter

Der Ostalpenraum liegt weiterhin in einer nordwestlichen Höhenströmung, die Zufuhr feuchtlabiler Luftmassen schwächt sich während der kommenden Nacht langsam ab. Am Samstag nähert sich eine Warmfront, die vor allem am Alpenostrand für Niederschläge sorgen wird. Während sich in der Dachstein-Tauern-Region nur hohe Wolken bemerkbar machen und zeitweise auch die Sonne scheint, nimmt die Bewölkung nach Osten hin zu und es schneit immer wieder. Die Schneefallgrenze steigt dabei im Laufe des Tages bis auf 1.000m an. Die hohen Wolken der Warmfront erreichen auch das Randgebirge und das Grazer Bergland, hier bleibt es aber trocken. Am ehesten scheint die Sonne ganz im Südwesten in den Gurktaler Alpen. Die Temperaturen liegen zu Mittag allgemein in 2.000m bei -7 Grad und in 1.500m bei -5 Grad. Der Wind weht stark aus Nordwest bis West und wird in der Nacht auf Sonntag mit Annäherung einer Kaltfront wieder zunehmend stürmisch.

Tendenz

Am Sonntag alpenordseitig weitere Niederschläge bei wieder sinkender Schneefallgrenze. An der

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



29.01.2022

Lawinesituation ändert sich nur wenig.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

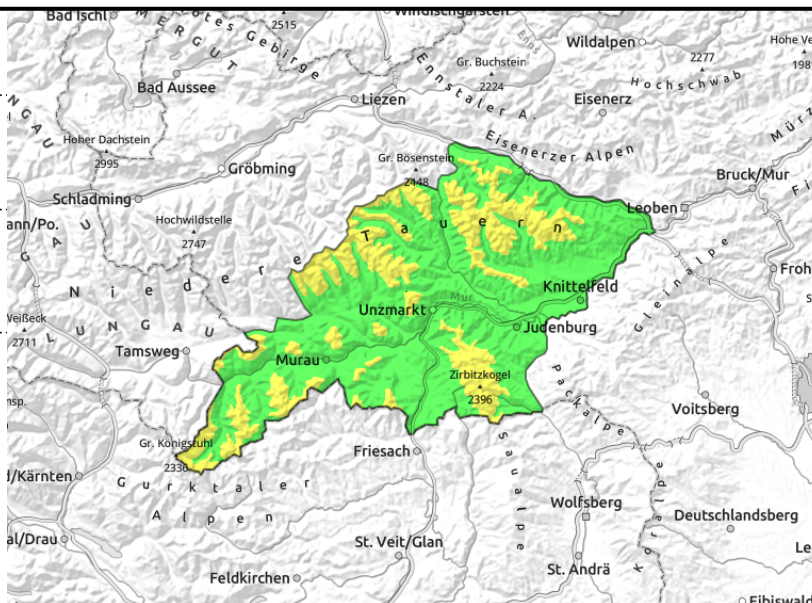
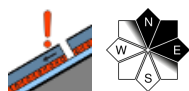
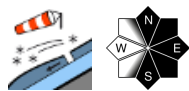


Exposition



29.01.2022

Südliche Wölzer Tauern, Seckauer Tauern, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen



Älterer und neuer Tribschnee bei wechselnden Windverhältnissen - die Gefahrenstellen nehmen mit der Nähe zum Tauernhauptkamm zu!

Der Lawinenfokus liegt zwar wieder in den neuschneereichen Gebirgsregionen der nördlichen Obersteiermark. Außer Acht lassen sollte man den frischen Tribschnee alpensüdseitig dennoch nicht, der sich trotz der nur geringen Neuschneezuwächse mit dem starken Nordwestwind immer wieder bilden konnte. Auch am Samstag werden weitere Einwehungen entstehen, vor allem in den Hangrichtungen Ost und Süd. Die Lawinengefahr wird daher oberhalb der Waldgrenze mit mäßig beurteilt, wo bereits bei geringer Zusatzbelastung Auslösungen von Tribschneepaketen möglich sind. Zu beachten sind vor allem die Übergänge von viel zu wenig Schnee, etwa an den Rändern schneereicherer Rinnen und Mulden!

Schneedeckenaufbau

Bereits am vergangenen Wochenende lagerte sich in den Hochlagen immer wieder etwas Tribschnee auf einer harten, teils mit einer Reifschicht überzogenen Schneeoberfläche ab, seit Dienstag lebten mit zunehmenden Nordwestwinden die Schneeumlagerungen wieder stärker auf und werden am Freitag an Intensität noch weiter zunehmen. Die darunterliegende Altschneedecke konnte sich meist gut setzen, nur in schattseitigen Hochlagen ist sie stellenweise durch kantige Kornformen um Harscheinlagerungen etwas geschwächt und im Windlee mit einer Reifschicht überzogen. Sonst ist die Schneedecke meist windgepresst hart und eisig.

Wetter

Der Ostalpenraum liegt weiterhin in einer nordwestlichen Höhenströmung, die Zufuhr feuchtlabiler Luftmassen schwächt sich während der kommenden Nacht langsam ab. Am Samstag nähert sich eine Warmfront, die vor allen am Alpenostrand für Niederschläge sorgen wird. Während sich in der Dachstein-Tauern-Region nur hohe Wolken bemerkbar machen und zeitweise auch die Sonne scheint, nimmt die Bewölkung nach Osten hin zu und es schneit hier immer wieder. Die Schneefallgrenze steigt dabei im Laufe des Tages bis auf 1.000m an. Die hohen Wolken der Warmfront erreichen auch das Randgebirge und das Grazer Bergland, hier bleibt es aber trocken. Am ehesten scheint die Sonne ganz im Südwesten in den Gurktaler Alpen. Die Temperaturen liegen zu Mittag allgemein in 2.000m bei -7 Grad und in 1.500m bei -5 Grad. Der Wind weht stark aus Nordwest bis West und wird in der

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



29.01.2022

Nacht auf Sonntag mit Annäherung einer Kaltfront wieder zunehmend stürmisch.

Tendenz

Am Sonntag alpenordseitig weitere Niederschläge bei wieder sinkender Schneefallgrenze. Kaum Änderung der Lawinengefahr!

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

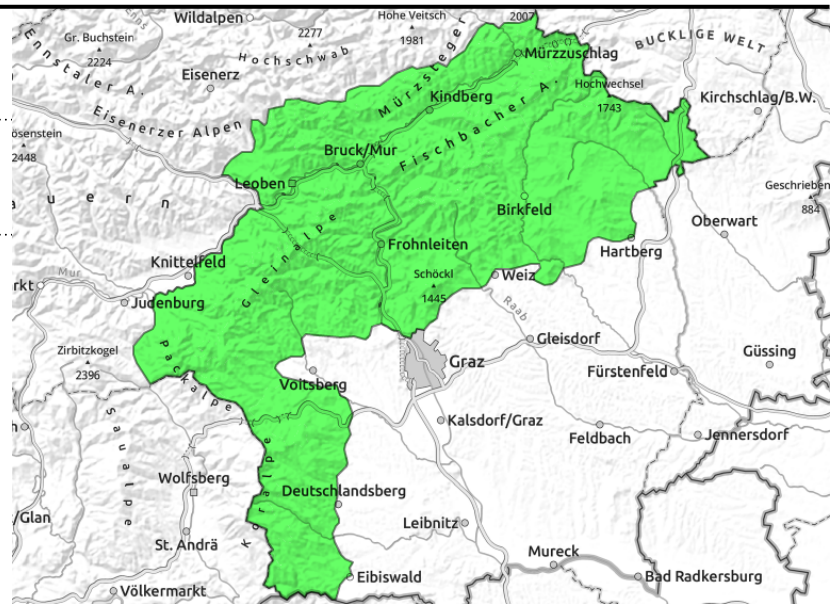
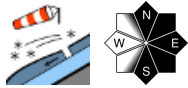


Exposition



29.01.2022

Koralpe, Stub- und Gleinalpe, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Mürztaler Alpen



Mit dem stürmischen Wind Entstehung einiger frischer Tribschneelinsen!

Von der Koralpe bis zum Wechselgebiet herrscht geringe Lawinengefahr. Dennoch sollte man vor allem in den Hochlagen Bereiche beachten, in denen durch ein wenig Neuschnee und durch die vergangene sowie aktuelle Windeinwirkung einige Verfrachtungen entstanden sind. Diese Tribschneelinsen, welche vorwiegend im erweiterten Ost- bis Südsektor entstanden sind, können vereinzelt als kleineres Schneebrett ausgelöst werden.

Schneedeckenaufbau

Zwischen Koralpe und Wechselgebiet fiel der bisherige Schneesuwachs sehr bescheiden aus. Etwas Neuschnee verzeichneten am Freitag nur die Fischbacher und Mürztaler Alpen sowie die Gleinalpe. Mit dem stürmischen Nordwestwind wurden die Plateaus abgeweht, leeseitig können sich einige Tribschneelinsen bilden, die weichere Einlagerungen oder stellenweise auch Reif überdecken. Die Schneedecke ist meist stark verharscht und daher recht hart.

Wetter

Der Ostalpenraum liegt weiterhin in einer nordwestlichen Höhenströmung, die Zufuhr feuchtlabiler Luftmassen schwächt sich während der kommenden Nacht langsam ab. Am Samstag nähert sich eine Warmfront, die vor allen am Alpenostrand für Niederschläge sorgen wird. Während sich in der Dachstein-Tauern- Region nur hohe Wolken bemerkbar machen und zeitweise auch die Sonne scheint, nimmt die Bewölkung nach Osten hin zu und es schneit immer wieder. Die Schneefallgrenze steigt dabei im Laufe des Tages bis auf 1.000m an. Die hohen Wolken der Warmfront erreichen auch das Randgebirge und das Grazer Bergland, hier bleibt es aber trocken. Am ehesten scheint die Sonne ganz im Südwesten in den Gurktaler Alpen. Die Temperaturen liegen zu Mittag allgemein in 2.000m bei -7 Grad und in 1.500m bei -5 Grad. Der Wind weht stark aus Nordwest bis West und wird in der Nacht auf Sonntag mit Annäherung einer Kaltfront wieder zunehmend stürmisch.

Tendenz

Am Sonntag alpenordseitig weitere Niederschläge bei wieder sinkender Schneefallgrenze. Im Süden aufgelockerte Bewölkung durch Nordföhn.

An der Lawinengefahr ändert sich nur wenig!

Lawinenprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

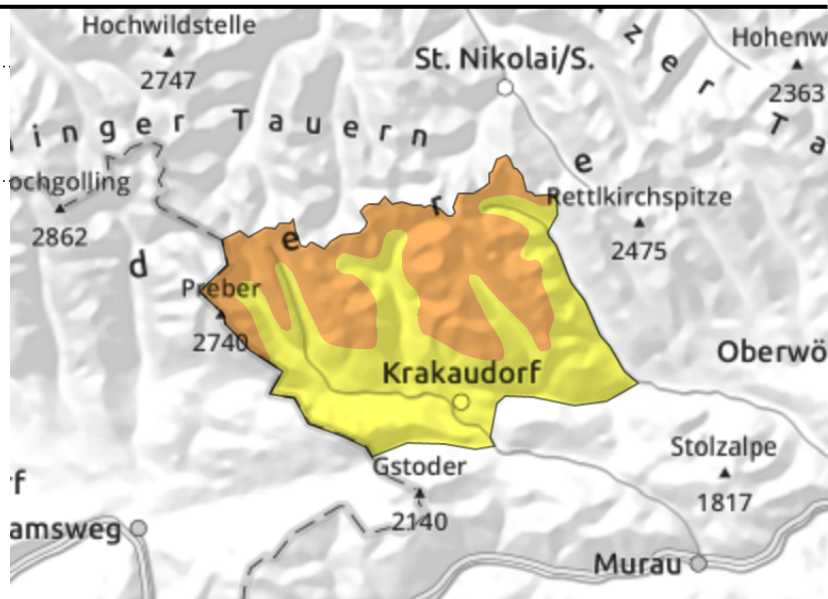
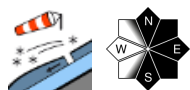
erheblich

groß

sehr groß

Exposition



29.01.2022**Schladminger Tauern Süd**

Die Hauptgefahrenstellen befinden sich in kammferneren, eingewehten Rinnen und Mulden sowie in Waldschlägen!

Der Umfang der Gefahrenstellen nimmt mit der Höhe rasch zu, störanfälliger Tribschnee kann vor allem im erweiterten Ost- bis Südsektor auftreten. Besonders betroffen ist eher das kammferne Gelände bis teilweise unter die Waldgrenze hinab, zu meiden sind daher steile Rinnen und Mulden. Besondere Vorsicht ist aber auch bei eingewehten, freien Waldschneisen angebracht! Zudem erschweren weiterhin teils schlechte Sichtbedingungen sowohl die Orientierung als auch das Erkennen von Gefahrenstellen!

Schneedeckenaufbau

Das Altschneefundament ist oberflächlich verharscht und wurde im Windlee sowie in tieferen, schattseitigen Hangzonen mit einer Reifschicht überzogen. Auf diese Oberflächen ist seit Freitag bis zu 30 Zentimeter Neuschnee gefallen und wurde dabei vom Sturm permanent umgelagert und zu spröden Tribschnee umgeformt. Auf Kämmen, Graten und Plateaus wurde der Schnee oft ausgeblasen, die frischen Einwehungen können bis unter die Waldgrenze reichen. Der meiste Schnee lagert jetzt in Rinnen und Mulden.

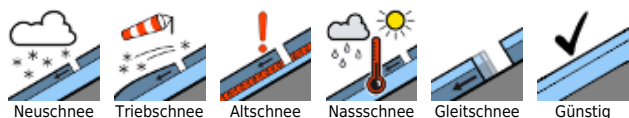
Wetter

Der Ostalpenraum liegt weiterhin in einer nordwestlichen Höhenströmung, die Zufuhr feuchtlabiler Luftmassen schwächt sich während der kommenden Nacht langsam ab. Am Samstag nähert sich eine Warmfront, die vor allem am Alpenostrand für Niederschläge sorgen wird. Während sich in der Dachstein-Tauern-Region nur hohe Wolken bemerkbar machen und zeitweise auch die Sonne scheint, nimmt die Bewölkung nach Osten hin zu und es schneit immer wieder. Die Schneefallgrenze steigt dabei im Laufe des Tages bis auf 1.000m an. Die hohen Wolken der Warmfront erreichen auch das Randgebirge und das Grazer Bergland, hier bleibt es aber trocken. Am ehesten scheint die Sonne ganz im Südwesten in den Gurktaler Alpen. Die Temperaturen liegen zu Mittag allgemein in 2.000m bei -7 Grad und in 1.500m bei -5 Grad. Der Wind weht stark aus Nordwest bis West und wird in der Nacht auf Sonntag mit Annäherung einer Kaltfront wieder zunehmend stürmisch.

Tendenz

Am Sonntag alpenordseitig weitere Niederschläge bei wieder sinkender Schneefallgrenze. An der

Lawinprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

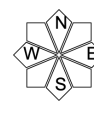
mäßig

erheblich

groß

sehr groß

Exposition



29.01.2022

Lawinesituation ändert sich nur wenig.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

